

Psalm 50 - Gott kommt und räumt mit Missverständnissen auf!

© 1998/2003 by Veit Claesberg

Veröffentlichungen, egal welcher Art, nur nach Rücksprache mit dem Verfasser. - webmaster@veitc.de - www.veitc.de

zur Exegese - siehe unten

Aufbau:

1. Vorstellung / Grüße
2. Lesung Psalm 50 nach GNB (evtl.)
3. Einleitung und Thema
4. Hauptteil: Gott kommt und räumt mit Missverständnissen auf!
 - 4.1. Gott kommt zu seinem Volk (Israel und Gemeinde) (1 - 6)
 - 4.2. Gott kommt und kritisiert einen missverstandenen Gottesdienst (7 - 15)
 - 4.3. Gott kommt und kritisiert das man ihn missversteht (16 - 23)
5. Zusammenfassung / Motivation
6. Zeit der Stille / Gebetsgemeinschaft

1. Vorstellung / Grüße

2. Lesung Psalm 50 nach GNB (evtl.)

Ich möchte zunächst den Psalm 50 vorlesen (nach GNB) und dann die einzelnen Verse besprechen (nach REÜ) (Nur falls es vorher noch keine Schriftlesung gab!).

3. Einleitung und Thema

Oft schleichen sich im Volk Gottes, Israel im AT und Gemeinde heute, Dinge und Praktiken ein, die nicht gut sind. Oft ist es dabei so, dass man es noch nicht einmal merkt oder böse meint. Es haben sich im Laufe der Zeit Missverständnisse eingeschlichen und man hat es nicht gemerkt. Wie gut ist es da, wenn Gott ab und zu kommt und diese Missverständnisse aufdeckt. Das kann dann eine schmerzliche Erfahrung sein, die aber unbedingt nötig ist.

Ich denke darüber handelt der Psalm 50. Deshalb möchte ich auch den Psalm und meine Predigt überschreiben mit :

Gott kommt und räumt mit Missverständnissen auf!

Ich möchte das im Folgenden anhand dreier Punkte erläutern, die ich in Psalm 50 gefunden habe.

4. Hauptteil: Gott kommt und räumt mit Missverständnissen auf!

4.1. Gott kommt zu seinem Volk (Israel und Gemeinde) (1 - 6)

Verse 1 - 6 lesen

dazwischen immer die blauen Verse lesen und die gelb markierten

Ps 50,1 {Ein Psalm. Von Asaf.} Gott, Gott, der HERR, hat geredet und die Erde gerufen, vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

Psalm 50 wurde von Asaf geschrieben. Asaf lebte z.Zt. von David um ca. 1000 v. Chr. Asaf gilt nicht nur als Psalmdichter, sondern auch als Prophet. Deshalb hat dieser Psalm auch prophetischen Charakter, wie wir nachher noch sehen werden. Asaf stellt am Anfang Gott in dreifacher Weise vor, was in der deutschen

Übersetzung nicht sofort auffällt. Gott (bedeutet hier im hebr. der Mächtige), Gott (hier der Ehrfurchtbare), der Herr (hier Jahwe - Ich bin der ich bin, der ewige Gott der immer der gleiche ist und sich so auch Mose am brennenden Busch vorstellt). Unser Psalm beginnt also mit der unfassbaren Größe Gottes. Dieser große Gott hat jetzt was zu sagen!

Ps 50,2 Aus Zion, der Schönheit Vollendung, ist Gott hervorgestrahlt.
Ps 50,3 Unser Gott kommt, und er wird nicht schweigen; Feuer frisst vor ihm her, und rings um ihn stürmt es gewaltig.
Ps 50,4 Er ruft dem Himmel droben und der Erde zu, um sein Volk zu richten:
Ps 50,5 «Versammelt mir meine Frommen, die meinen Bund geschlossen haben beim Opfer!»
Ps 50,6 Und die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit, dass Gott Richter ist, er selbst. //

Gott kommt von Zion her, dem heiligen Berg in Jerusalem, wo später der Tempel steht und wo die Gottesdienste gefeiert werden. Gott kommt in gewaltiger Weise. Feuer und Sturm begleiten Gott und wir denken an Gottes Begegnung mit Mose oder Elia auf dem Sinai (V.3).

Gott kommt zu seinem Volk Israel, was ja mit ihm am Sinai einen Bund geschlossen hat und will Gericht üben (V.4. 5). Dafür ruft Gott Himmel und Erde, als von ihm geschaffene feststehende Zeugen zusammen. Er kommt als der absolut gerechte Richter (V.6)

Man muss sich vor Augen halten, dass dieser Psalm oft im Gottesdienst der Israeliten gesungen wurde, zu allen Zeiten. Das Volk wurde also ständig daran erinnert, dass Gott zum Gericht kommt. Gott kommt zuerst durch die Propheten und klagt sein Volk an. Als das nichts nützt, muss Gott sein Volk bestrafen und es wird gefangen weggeführt, ja ein Teil wird sogar vernichtet. Trotzdem kommt Gott noch einmal. Gott kommt in seinem Sohn Jesus Christus:

Hebr. 1, 1 - 3

Gott ist zu seinem Volk und zu uns! gekommen durch Jesus Christus. Er nahm das fällige Gericht durch seinen Kreuz am Tod auf sich. Alle die ihn um Vergebung ihrer Schuld bitten, werden nicht mehr gerichtet - Genial!

Aber Gott kommt auch heute noch: In jedem Gottesdienst, in jeder Bibelstunde ist Gott anwesend und spricht zu seiner Gemeinde, durch seinen Geist (**Joh. 15, 26 / Apg. 1, 8**). Dies kann über die Predigt geschehen, durch Lieder oder beim Brotbrechen (Abendmahl). Gott kommt zu seiner Gemeinde und ist gegenwärtig. Wir veranstalten hier heute Morgen also nicht eine Schau mit einem toten Gott, sondern mit einem lebendigen Gott, der durch seinen Geist anwesend ist.

Gott möchte heute Morgen zu uns reden (**Offb. 3, 20. 21**).

Aber was noch cooler ist : Gott wird noch mal sichtbar durch seinen Sohn Jesus Christus hier auf der Erde erscheinen. Dann wird er allerdings Gericht üben (**Offb. 22, 12**).

Ich komme jetzt zum zweiten Punkt. Gott wird jetzt ganz konkret :

4.2. Gott kommt und kritisiert einen missverstandenen Gottesdienst (7 - 15)

Verse 7 - 15 lesen

dazwischen immer die blauen Verse lesen und die gelb markierten

Ps 50,7 «Höre, mein Volk, und ich will reden, Israel, und ich will dich verwarnen!
Ich bin Gott, dein Gott.

Gott fordert jetzt Aufmerksamkeit. er will Israel verwarnen. Doch im selben Atemzug, betont Gott. *"Ich bin dein Gott!"*. Gott kommt also nicht um Israel fertig zu machen, um es an die Wand zu klatschen (neudeutsch), sondern er will das sein Volk umkehrt.

Ps 50,8 Nicht wegen deiner Schlachtopfer tadle ich dich, auch deine Brandopfer sind beständig vor mir.

Gott stellt den Mittelpunkt seiner Kritik vor. Es sind nicht die Schlachtopfer, bei denen es um die Vergebung der Sünden ging und auch nicht die Brandopfer, was eines der wichtigsten Opfer war und die völlige Hingabe an Gott darstellte. Nein, im Gegenteil, die sind in Ordnung. Was kritisiert Gott denn dann ?

Ps 50,9 Ich nehme keinen Jungstier aus deinem Haus, noch Böcke aus deinen Hürden.

Ps 50,10 Denn mein ist alles Getier des Waldes, das Vieh auf tausend Bergen.

Ps 50,11 Ich kenne alle Vögel der Berge, und was sich tummelt im Feld, ist mir bekannt.

Ps 50,12 Wenn mich hungerte, ich würde es dir nicht sagen; denn mein ist die Welt und ihre Fülle.

Ps 50,13 Sollte ich das Fleisch von Stieren essen und das Blut von Böcken trinken?

Scheinbar hat sich im israelitischen Gottesdienst eine merkwürdige Praxis breitgemacht. Man scheint der Meinung zu sein, dass Gott irgendwie die Opfer nötig hätte, oder das ihn durch die Opfer an sich beschwichtigen könne.

Hier hat sich ein klassisches Missverständnis eingeschlichen!

- Gott braucht doch keine Opfer. Israel braucht Opfer.
- Gott möchte doch nicht einfach nur ein Stück Vieh serviert bekommen und dann ist gut. Gott möchte eine vernünftige Einstellung bei seinem Volk sehen. Ihn interessiert doch nicht die Form.

Für diese Einstellung zum Gottes- und Opferdienst wird Israel öfters von Gott kritisiert. (**Hos. 6, 6 / Mi. 6, 6 - 8**). Gott muss mit diesem falsch verstandenen Gottesdienst aufräumen und sagt nun, was wirklich wichtig ist :

Ps 50,14 Opfere Gott Dank, und erfülle dem Höchsten deine Gelübde;

Ps 50,15 und rufe mich an am Tag der Not; ich will dich erretten, und du wirst mich verherrlichen!>>

Gott will Dankopfer. Wenn man Gott Dank opfert, muss man Gottes Handeln ganz **persönlich** an sich selbst erfahren haben. Man muss Gottes Hilfe und Wirken in seinem eigenen Leben erfahren haben.

Das kann man am besten in Notsituationen. Wenn man in Not ist, soll man zu Gott schreien. Man muss sich in der Not Gott ganz hingeben und seine eigene **Hilflosigkeit** anerkennen. Gott wird sich persönlich um die Not kümmern und dann wird man Gott verherrlichen (ehren / preisen). **Gott hilft mir, deshalb kann ich danken.**

Gott gibt, und nicht der Mensch gibt irgendwelche Opfer, deshalb kann der Mensch danken. Gott betont hier das Wesentliche beim Opfer / beim Gottesdienst: **Erleben Gottes und persönlicher Dank!**

Ich denke, dass dieses **Missverständnis** auch bei uns als Christen entstehen kann. Oft geraten wir in ein Leistungsdenken.

- ich muss beten und in der Bibel lesen
- ich muss den Gottesdienst besuchen
- ich muss am Brotbrechen (Abendmahl) teilnehmen

Gut, Gott sagt evtl. *"dein Gottesdienstbesuch und dein Brotbrechen sind beständig vor mir"*. Es geht nicht darum, das so etwas nicht gut ist oder gar falsch wäre. Aber auch hier ist die **Einstellung** wichtig. Ich muss so etwas nicht machen, damit Gott mit

mir zufrieden ist, oder damit er gnädig gestimmt ist. Es ist auch nicht so, dass Gott darauf angewiesen ist (**Eph. 2, 8**).

Es geht darum, dass ich Gott **dankbar** bin, weil ich ihn in meinem Leben erlebt habe. wie haben wir den Gott erlebt? Gott hat uns die Schuld durch Jesus Christus vergeben (**1. Joh. 1, 7**). Er hat uns von der Sünde, dem Tod, der Hölle errettet - Genial! Dafür kann man dankbar sein und man ist es in der Regel auch. Ja und deshalb will man mit Gott Gemeinschaft haben im Gebet, im Gottesdienst, im Brotbrechen (Abendmahl). Diese Einstellung ist wichtig, ansonsten ist alles was wir für Gott machen nutzlos, Schau, falsche Praxis, höchstens noch Fromm und nett anzusehen, aber nicht richtig! (**Röm. 12, 1ff / Gal. 5, 22**) (**Mt. 9, 13**)

Eines darf aber jetzt nicht missverstanden werden:

Es könnte einen irritieren, dass Gott hier zuerst noch Gelübde einfordert, also Versprechen einfordert, die ein Mensch Gott gegeben hat. Dabei geht es aber nicht darum, dass ein Mensch Gott etwas versprechen **muss**, um Gott zum Handeln zu bewegen. Das wäre wieder missverstanden. In Israel unterstrich man die Dringlichkeit einer Bitte, indem man schon vor der Erhöhung ein Versprechen gab um sich selbst in die Pflicht zu nehmen. Das muss man nicht, aber da hatte Gott auch **nichts gegen**. Wenn man allerdings ein Gelübde ablegt, dann sollte man es auch einhalten.

Gott richtet sich jetzt in diesem Psalm von Asaf, noch an eine andere Gruppe von Menschen. Damit komme ich zum dritten Teil des Psalms und zu meinem dritten Punkt:

4.3. Gott kommt und kritisiert das man ihn missversteht (16 - 23)

Verse 16 - 23 lesen

dazwischen immer die blauen Verse lesen und die gelb markierten

Ps 50,16 Zu dem Gottlosen aber spricht Gott: «Was hast du meine Ordnungen herzusagen und nimmst meinen Bund in deinen Mund?

Asaf übernimmt jetzt als Dichter und Sänger die Rolle eines Propheten und auch die Gemeinde in der der Psalm gesungen wurde, macht jetzt hier immer beim Singen eine prophetische Aussage. Die Gottlosen im Volk werden angeklagt. Warum gibt es Gottlose in Gottes auserwähltem Volk? Leider ist diese Tatsache nicht zu übersehen. Gottes Volk besteht immer aus Gläubigen und Ungläubigen (**1. Kö. 19, 18**).

Auch in der Gemeinde heute, gibt es Leute die Gott eigentlich gar nicht kennen. Es gibt nicht die reine Gemeinde, so dass sie für uns sichtbar wäre. Die Gemeinde ist immer "durchmischt". Gemeindegemeinschaft bedeutet noch nicht Zugehörigkeit zum Leib Christi. Nur Gott kennt seine Kinder.

Gott kritisiert jetzt also die Gottlosen im Volk :

Ps 50,17 Du hast ja die Zucht gehasst und meine Worte hinter dich geworfen.

Ps 50,18 Sahst du einen Dieb, so befreundetest du dich mit ihm, und mit Ehebrechern hattest du Gemeinschaft.

Ps 50,19 Deinen Mund schicktest du los zum Bösen, und deine Zunge spannte Betrug davor.

Ps 50,20 Du saßest da, redetest gegen deinen Bruder, gegen den Sohn deiner Mutter stießest du Schmähung aus.

Es ist für Gott völlig unverständlich, dass jemand über seine Gebote und den Bund spricht, wenn er sich überhaupt nicht daran hält und:

- Gottes Worte und Erziehung in den Wind schlägt (V.17)
- Freundschaft mit Dieben und Ehebrechern hat (V.18)

Hier geht es um die Gemeinschaft mit der Sünde des Sünders und nicht um die Liebe zum Sünder. **An dieser Stelle habe ich mich persönlich gefragt, wo die Grenze ist. Ich habe einen ehemaligen Arbeitskollegen, mit dem ich mich oft noch treffe. Wir kommen zwar immer noch auf Gott zu sprechen, aber ich frage mich, inwieweit ich bei seiner persönlichen Sünde (und er lebt völlig gegen Gottes Gebote) "mitmache". Andererseits will man ja auch den Kontakt halten. Hier muss jeder von uns seine eigene Grenze mit viel Weisheit ziehen.**

- lästert und lügt (V.19)
- seinen Bruder betrügt, oder schlecht über ihn redet (V.20)

An dieser Stelle muss Gott wieder ein Missverständnis aufheben:

Ps 50,21 **Das hast du getan, und ich schwieg; du dachtest, ich sei ganz wie du. Ich werde dich zurechtweisen und es dir vor Augen stellen.**

Gott hatte sich die Sünde eine ganze Weile mit angesehen. Dadurch war man der Meinung, dass Gott wohl nichts dagegen hätte, oder schläft, oder sogar gar nicht existiert?

Doch da hat man **Gott völlig missverstanden**. Gott tritt dem entgegen. **Er kommt und stellt dem Sünder, die ihm so verhasste Sünde vor Augen**. Gott wird den Sünder zurechtweisen.

Ps 50,22 **Merket doch dies, die ihr Gott vergesst, damit ich nicht zerreiße, und keiner kann retten!**

Doch Gott gibt noch einmal die Chance zur Umkehr, bevor er endgültig zum Gericht kommt.

Er gibt seinem Volk noch einmal die Möglichkeit. Gott hat durch die Propheten und zuletzt durch Jesus geredet.

Und auch heute Morgen ist das ganz aktuell. Wenn jemand hier ist, der Gott die ganze Zeit nicht ernst genommen hat, weil er vielleicht dachte, Gott hätte nichts gegen Sünde, oder Gott gäbe es gar nicht oder sonst was dachte, der hat heute Morgen die Chance umzukehren und Schluss mit der Sünde zu machen.

Vielleicht sind Menschen hier, die schon jahrelang zur Gemeinde gehören, getauft sind, ja sogar mitarbeiten und immer dachten, Gott wird schon locker mit ihnen umgehen, weil er Gott missverstanden hat.

Nein Gott wird über den Sünder knallhartes Gericht üben (Joh. 3, 18).

Aber Gott hat ja Jesus Christus gesandt, der die Schuld vergeben will. Die Möglichkeit zur Umkehr ist da. Wenn jemand hier ist, der kann gerne nach dem Gottesdienst mit mir sprechen. Das ist wichtiger als Sonntagschule oder Brotbrechen (Abendmahl). Wir können Gott in unserem Leben erleben, wir können die Schuldvergebung erfahren. Wer das erlebt hat, für den gilt :

Ps 50,23 **Wer Dank opfert, verherrlicht mich und bahnt einen Weg; ihn werde ich das Heil Gottes sehen lassen.»**

Amen!

5. Zusammenfassung

Wir haben gesehen, wie Gott kommt und mit Missverständnisse aufräumt.

1. Gott kommt zu seinem Volk
 - Gott ist zu uns durch seinen Sohn gekommen
2. Gott kommt und kritisiert einen missverstandenen Gottesdienst
 - Gott will von uns keine Leistung oder Schau weil er es nötig hat oder er uns dadurch mehr lieb hat, sondern Dank, weil er uns vergeben hat
3. Gott kommt und kritisiert das man ihn missversteht
 - Gott sieht die Sünde und bietet noch die Chance zur Umkehr

Insofern denke ich, hat uns der Psalm 50 viel zu sagen und immer wieder neu, weil sich einmal missverstandene Dinge nur ganz schwer ausrotten lassen.

6. Zeit der Stille (1, 5 min) mit anschließender Gebetsgemeinschaft

- Reflektion der Predigt

Exegese - Psalm 50

© 1998/2003 by Veit Claesberg

Veröffentlichungen, egal welcher Art, nur nach Rücksprache mit dem Verfasser. - webmaster@veitc.de - www.veitc.de

Überblick

1. Überblick über die Psalmen
2. Textkritik
3. Gliederung
4. Vers für Vers Kommentar
5. Skopus / Textthema
6. Literaturliste

rote Schrift = Anmerkung für Predigt

1. Überblick über die Psalmen

- Die hebräische Überschrift der Psalmen lautet "Loblieder". Die LXX hat "psalmoi", was so viel bedeutet, wie "zur Laute singen".
- Die Psalmen sind eine Sammlung von Liedern und Gebeten.
- Heute ist der Psalter in fünf Bücher unterteilt. Psalm 50 befindet sich im zweiten Buch (Ps. 42 - 72)
- Die Psalmen wurden im Gottesdienst gesungen.
- Sie sind von verschiedenen Verfassern geschrieben worden. Psalm 50 wurde von Asaph verfasst und ist ein Lehrpsalm.
- Vergleiche zum Überblick Lexikon zur Bibel¹
- Wichtig ist der Parallelismus innerhalb der Psalmen :
 - a. synonyme P.
 - größte Ähnlichkeit zwischen den beiden folgenden Zeilen
 - zwei Ausdrücke oder gedankliche Einheiten werden parallel gesetzt
 - b. gegensätzliche P.
 - c. symbolische P.
 - d. unvollständiger P.

2. Textkritik

Vers 23 ist strittig :

GNB :

Dank ist die Opfergabe, an der ich Freude habe; und wer auf meinen Wegen geht, erfährt meine Hilfe.

Luther :

Wer Dank opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes.

REÜ :

Wer Dank opfert, verherrlicht mich und bahnt einen Weg; ihn werde ich das Heil Gottes sehen lassen.

¹ Rienecker, F. / Maier, G., Lexikon zur Bibel, Wuppertal 1. neu bearbeitete Auflage 1994, S. 1264

EÜ :

Wer Opfer des Lobes bringt, ehrt mich; wer rechtschaffen lebt, dem zeig ich mein Heil.

Herder :

Der ehret mich, der weiht das Opfer des Lobes; den Rechtschaffenen lasse ich Gottes Heil schauen.

HFA :

Wer mit dankt, der bringt ein Opfer, das mich ehrt. Es gibt keinen anderen Weg, nur so kann ich ihn erretten!

Herder, EÜ und GNB treffen m.E. die Sache am besten.

3. Gliederung

1. Gott kommt zu seinem Volk um Gericht zu üben (1- 6)

- 1.1. Gott hat geredet und gerufen und ist überall zu hören (1)
- 1.2. Gott zeigt sich vom schönen Zion her (2)
- 1.3. Gott kommt und Feuer und Sturm ist um ihn (3)
- 1.4. Gott kommt zum Gericht und ruft Himmel und Erde als Zeugen auf (4)
- 1.5. Gott ruft sein Volk, dass einen Bund mit ihm geschlossen hat zusammen (5)
- 1.6. Der Himmel ist Zeuge, dass Gott im Recht ist (6)

2. Gott klagt sein gläubiges Volk an (7 - 15)

- 2.1. Gott fordert Aufmerksamkeit und kündigt eine Anklage an (7)
- 2.2. Der Grund der Anklage sind nicht die Opfer. Im Gegenteil, die Opfer sind in Ordnung (8)
- 2.3. Doch Gott braucht keine Tiere, denn ihm gehört j alles. Er kennt alle Tiere und wenn er Hunger hätte, könnte er sich bedienen und deshalb braucht er Opfer nicht zu fordern (9-12)
- 2.4. Überhaupt, sollte Gott Fleisch und Blut von Tieren essen? (13)
- 2.5. **Gott will Dank als Opfer und er will das Gelübde eingehalten werden (14)**
- 2.6. **Wenn man in Not ist soll man zu Gott rufen und er wird retten und wir werden ihn verherrlichen (15)**

3. Gott klagt sein gottloses Volk an (16-23)

- 3.1. Es ist für Gott unverständlich, dass jemand über seine Gebote und den Bund spricht, wenn er sich nicht daran hält (16-21) und...
 - 3.1.2. ...Gottes Worte und Erziehung in den Wind schlägt (17)
 - 3.1.2. ...Freundschaft mit Dieben und Ehebrechern hat (18)
 - 3.1.3. ...lästert und lügt (19)
 - 3.1.4. ...den Bruder betrügt (20)
- 3.2. Und dann sollte Gott noch schweigen, weil der Gottlose Mensch Gott falsch einschätzt? Gott wird den Menschen zurechtweisen und ihm das Böse vor Augen halten (21)
- 3.3. Die Gottlosen werden aufgefordert sich das Gesagte zu Herzen zu nehmen, ehe es zu spät ist (22)
- 3.4. **Gott will, dass man ihm Dank opfert. Wer das macht, wird auch Gottes Heil erfahren (23)**

4. Vers für Vers Kommentar

1. Gott kommt zu seinem Volk um Gericht zu üben (1 - 6)

Ps 50,1 {Ein Psalm. Von Asaf.} Gott, Gott, der HERR, hat geredet und die Erde gerufen, vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

Asaf - wurde von David beauftragt die Sänger - Abteilungen der Leviten zu führen (1. Chr.). Er lebte also um 1000 v. Christus.

Asaf ist nicht nur Sänger und Dichter, sondern auch Prophet. (1. Chr. 25, 1 - Asafs Söhne waren geisterfüllt unter der Leitung ihres Vaters V.6 / s. auch 2. Chr. 29, 30 - hier wird Asaf als Seher bezeichnet.)

Delitzsch bezeichnet Ps. 50, als asafischen Originalpsalm, um die Reinheit des von David eingerichteten Gottesdienstes von Anfang an sicherzustellen.²

Asaf stellt Gott hier gleich in dreifacher Form vor. EL - Gott der Mächtige / elohim - Gott der Ehrfurchtbare, der zu ehren ist / Jahwe - Gott der Seiende (Ich bin der Ich bin).

Der Psalm beginnt also mit der unfassbaren Größe und Macht Gottes. Dieser große Gott ruft zum zusammen. Überall ist sein Ruf zu hören. Die ganze Erde soll mitkriegen, was Gott jetzt vorhat - Gott will Gericht üben!

Ps 50,2 Aus Zion, der Schönheit Vollendung, ist Gott hervorgestrahlt.

Mit Zion ist der heilige Berg in Jerusalem gemeint. Gott wohnt hier (später im Tempel). Hier finden die Gottesdienste der Israeliten statt.

Ps 50,3 Unser Gott kommt, und er wird nicht schweigen; Feuer frisst vor ihm her, und rings um ihn stürmt es gewaltig.

Gott kommt in gewaltiger Weise zu seinem Volk. Er kommt aus Zion (im Gottesdienst)

Gott kommt - Propheten / Jesus Christus

Gott kommt in die Gemeinde, durch sein Wort, Prediger....

Ps 50,4 Er ruft dem Himmel droben und der Erde zu, um sein Volk zu richten:

Ps 50,5 «Versammelt mir meine Frommen, die meinen Bund geschlossen haben beim Opfer!»

Hier werden alle, die am Gericht beteiligt sind genannt. Es ist Gottes Volk, dass mit ihm einen Bund geschlossen hat. Dieser Bund wurde auf dem Sinai geschlossen. Israel hat diesen Bund aus freien Stücken anerkannt und bestätigt. Deswegen ist eine Übertretung des Bundes doppelt schwer. Ich glaube nicht, dass die Frommen als Verteidiger auftreten sollen, wie Walvoord meint³.

Als Zeugen sind Himmel und Erde beim Gericht anwesend. Die Zeugen hatten im hebr. Recht auch eine anklagende Funktion. Himmel und Erde stehen m.E. für wahrhaftige, beständige Zeugen und nicht wie J. Walvoord meint, für die Bewohner von Himmel und Erde⁴.

Ps 50,6 Und die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit, dass Gott Richter ist, er selbst. //

Bei Luther und EÜ steht hier für den Doppelstrich das Wort Sela - S. Fußnote Elberfelder Ps. 3, 3 :

Der Doppelstrich ersetzt das hebr. «Sela». Dieses bedeutet vielleicht: Pause, o. Zwischenspiel, o. Verstärkung der begleitenden Musik, vgl. 9,17!

Es kann auch evtl. für eine Gebetspause stehen⁵.

Gott ist der absolute gerechte und heilige Richter. Wie er urteilt, ist absolut richtig und zuverlässig. Die Himmel (auch die himmlische Welt / Engel) können das bestätigen.

² vgl. Schneider, Dieter, Das Buch der Psalmen 1 - 50 (WPS), Wuppertal ²1997, S.328

³ vgl. Walvoord, J.F. (Hrsg.), EST Bd. 2 (1. Könige - Hoheslied), Neuhausen - Stuttgart 1991, S. 457

⁴ ebd.

⁵ vgl. Rienecker, F., S. 1264

2. Gott klagt sein gläubiges Volk an (7 - 15)

Ps 50,7 «Höre, mein Volk, und ich will reden, Israel, und ich will dich verwarnen!
Ich bin Gott, dein Gott.

Gott klagt sein Volk an und fordert es zum Hören heraus. Er betont aber auch sofort, dass er ihr Gott ist. Es geht also bei Gott nicht um Vernichtung, sondern er will, dass sein Volk umkehrt.

Ps 50,8 Nicht wegen deiner Schlachtopfer tadle ich dich, auch deine Brandopfer sind beständig vor mir.

Das Brandopfer ist eines der wichtigsten Opfer (3. Mo. 1). Es verkörperte die völlige Hingabe des Opfernden an den Herrn. Der Mensch behielt vom Opfer nichts für sich, alles war für Gott.

Gott kritisiert hier nicht die Opfer an sich, dass Gegenteil ist eher der Fall. Die Opfer sind in Ordnung. Beständig sind die Brandopfer vor Gott und werden durchgeführt. Gott will also was anderes, im Zusammenhang mit den Opfern, deutlich machen.

Ps 50,9 Ich nehme keinen Jungstier aus deinem Haus, noch Böcke aus deinen Hürden.

Ps 50,10 Denn mein ist alles Getier des Waldes, das Vieh auf tausend Bergen.

Ps 50,11 Ich kenne alle Vögel der Berge, und was sich tummelt im Feld, ist mir bekannt.

Ps 50,12 Wenn mich hungerte, ich würde es dir nicht sagen; denn mein ist die Welt und ihre Fülle.

Ps 50,13 Sollte ich das Fleisch von Stieren essen und das Blut von Böcken trinken?

Scheinbar hat sich eine religiös - kultische Vorstellung aus der Umwelt Israels im israelitischen Gottesdienst breitgemacht, dass Gott irgendwie die Opfer braucht und man ihn durch diese Opfer beschwichtigen kann, bzw. eine günstige Stimmung erzeugen kann.

Gott muss diese merkwürdige, antigöttliche Haltung scharf verurteilen und stellt eine rhetorische Frage (V.13).

*"Gott hatte die Opfer nicht eingesetzt, weil er die Tiere benötigte, sondern weil das Volk ihn dringend brauchte. Er ist nicht wie die Götter der Heiden, die vermeintlich durch die Fleischopfer Gewinn hatten. Gott hat die Verehrung von Menschen zu seiner eigenen Existenz nicht nötig."*⁶

Gott will keinen "Formalismus"⁷. Er macht deutlich, dass es ihm nicht auf die Form, sondern auf den Inhalt, also auf die Einstellung des Opfernden ankommt. Israel wird in diesem Zusammenhang öfters kritisiert (Mi. 6, 8 / Hos. 6, 6).

*"Die prophetische Tiefenschau stößt hier bis zum eigentlichen Opfer vor, dem Dankopfer."*⁸

Ps 50,14 Opfere Gott Dank, und erfülle dem Höchsten deine Gelübde;

Ps 50,15 und rufe mich an am Tag der Not; ich will dich erretten, und du wirst mich verherrlichen!»

Luther und GNB übersetzen statt >verherrlichen< preisen / EÜ ehren

Gott will Dankopfer. *"Das Freiwerden vom Formalismus liegt in der Anbetung Gottes in echtem Glauben."*⁹

8 - 16 Gott interessiert nicht unsere Leistung - er will Dank / Glaube / Werke

Jesus Christus ist das vollkommene Opfer

Parallele zu Joh. 4, 24 - Gott in Geist und Wahrheit anbeten¹⁰

⁶ Walvoord, F., S. 457

⁷ Walvoord, F., S. 457

⁸ Schneider, Dieter, Das Buch der Psalmen 1 - 50 (WPS), Wuppertal ²1997, S.327

⁹ Walvoord, F., S. 457

¹⁰ ebd.

Um ein Dankopfer darzubringen, musste man Gottes Handeln selbst an sich erfahren haben. Dies kann man in Not erleben, wenn man sich an Gott wendet und Gott einem hilft. Wenn man Gott selber erlebt hat, ist Formalismus nicht mehr nötig. Wenn man Gottes Hilfe erlebt, wird man Gott auch verherrlichen / ehren / preisen. Gott ist der Gebende, deshalb kann der Mensch danken.

Beim Dankopfer wurde Gott das Beste geopfert und anschließend aß man im Hause Gottes das Versöhnungsmahl.

*"Danken ist nicht ohne Totalhingabe an Gott möglich."*¹¹

Gerade in der Not, sollte man Gott anrufen und sich Gott ganz hingeben und nicht mehr auf sich selbst vertrauen. Der Mensch gibt sich ganz Gott hin und erkennt seine eigene Hilflosigkeit an. Oft finden wir diese Aussage selbstverständlich. Aber wie oft versuchen wir es erst selbst?

Gelübde sind Unterstreichungen meines Opfers, meiner Bitte an Gott.

*"In Israel unterstrich man die Dringlichkeit einer Bitte, indem man schon vor der Erhörung eine Opfertgabe zusagte, nicht um Gott zu nötigen, sondern um sich selbst in die Pflicht zu nehmen."*¹²

*"Seiner Hilfe darf man so gewiss sein, dass die Gebete aus der Not schon einmünden in den Dank, der den Weg freimacht für das Heil Gottes."*¹³

Gott muss also das Wesentliche beim Opfer betonen.

3. Gott klagt sein gottloses Volk an (16-23)

Asaf übernimmt nun die Rolle eines Propheten, der sein Volk ermahnt und anklagt. Warum klagt Gott sein gottloses Volk an, kann denn sein Volk gottlos sein.

Auch in der Gemeinde gibt es immer "Gottlose". Es gibt keine reine Gemeinde (evtl. s. P. Strauch). In der Gemeinde gibt es Menschen, die einem Missverständnis aufsitzen und Menschen, die Gott gar nicht kennen.

3.1. Es ist für Gott unverständlich, dass jemand über seine Gebote und den Bund spricht, wenn er sich nicht daran hält (16-21) und...

3.1.2. ...Gottes Worte und Erziehung in den Wind schlägt (17)

3.1.2. ...Freundschaft mit Dieben und Ehebrechern hat (18)

3.1.3. ...lästert und lügt (19)

3.1.4. ...den Bruder betrügt (20)

Ps 50,16 Zu dem Gottlosen aber spricht Gott: «Was hast du meine Ordnungen herzusagen und nimmst meinen Bund in deinen Mund?

Ps 50,17 Du hast ja die Zucht gehasst und meine Worte hinter dich geworfen.

Ps 50,18 Sahst du einen Dieb, so befreundetest du dich mit ihm, und mit Ehebrechern hattest du Gemeinschaft.

Hier geht es nicht um die Liebe zu den Sündern, sondern um die Gemeinschaft (mit der Sünde der Sünder)

Ps 50,19 Deinen Mund schicktest du los zum Bösen, und deine Zunge spannte Betrug davor.

Ps 50,20 Du saßest da, redetest gegen deinen Bruder, gegen den Sohn deiner Mutter stießest du Schmähung aus.

Ps 50,21 Das hast du getan, und ich schwieg; du dachtest, ich sei ganz wie du. Ich werde dich zurechtweisen und es dir vor Augen stellen.

siehe hier Vers 3 : Gott kommt! - Gott wird sich das Unrecht nicht bieten lassen.

Ps 50,22 Merket doch dies, die ihr Gott vergesst, damit ich nicht zerreiße, und keiner kann retten!

¹¹ Schneider, Dieter, Das Buch der Psalmen 1 - 50 (WPS), Wuppertal ²1997, S.327

¹² ebd.

¹³ Rienecker, F., Lexikon zur Bibel

Gott hasst Sünde. Aber hier gibt Gott noch eine Chance zur Umkehr

- für sein Volk und für uns

Ps 50,23 **Wer Dank opfert, verherrlicht mich und bahnt einen Weg; ihn werde ich das Heil Gottes sehen lassen.»**

GNB : Hilfe / alle anderen Heil - Heil passt m.E. besser

Der Gottlose soll umkehren und auch Dankopfer bringen und Gott in seinem Leben erfahren. Es ist hier eine positive Mahnung zum Abschluss. So kommt der Psalmist noch mal auf seine zentrale Aussage zurück. Dank an Gott ist die wichtigste Haltung gegenüber Gott.

(möchte ich auch aussprechen) - der Gottlose soll das Heil in Christus erfahren und danken.

5. Skopus / Textthema

Gott, der gerechte Richter, kündigt sein Kommen zum Gericht über sein Volk an und macht deutlich, dass die innere Einstellung seines gläubigen Volkes zum Opfer falsch ist, sowie der gottlose Teil seines Volkes nicht glauben darf, es könnte in seinen Sünden weiterleben, sondern das für beide "Volksgruppen" der Dank an Gott, aufgrund seines Handelns an den Menschen, das Entscheidende ist.

6. Literaturliste

Kommentare / Lexika

- Schneider, Dieter, Das Buch der Psalmen 1 - 50 (WPS), Wuppertal ²1997
- Walvoord, J.F. (Hrsg.), EST Bd. 2 (1. Könige - Hoheslied), Neuhausen - Stuttgart 1991
- Rienecker, F. / Maier, G., Lexikon zur Bibel, Wuppertal 1. neu bearbeitete Auflage 1994

Bibelübersetzungen

- Gute Nachricht Bibel
- Revidierte Elberfelder Bibel
- Herder Übersetzung
- Luther - Bibel
- Einheitsübersetzung
- Hoffnung für Alle